# Gemeindebrief

**der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden**

**DELK**

**Omaruru**

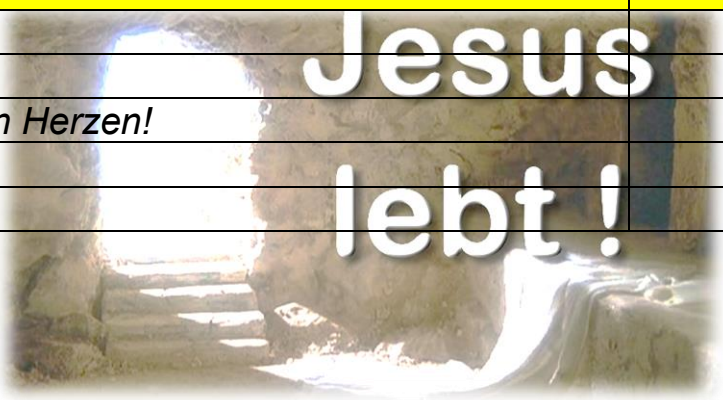
**Otjiwarongo**

**Outjo-Kamanjab**

**Februar bis Mai 2023**

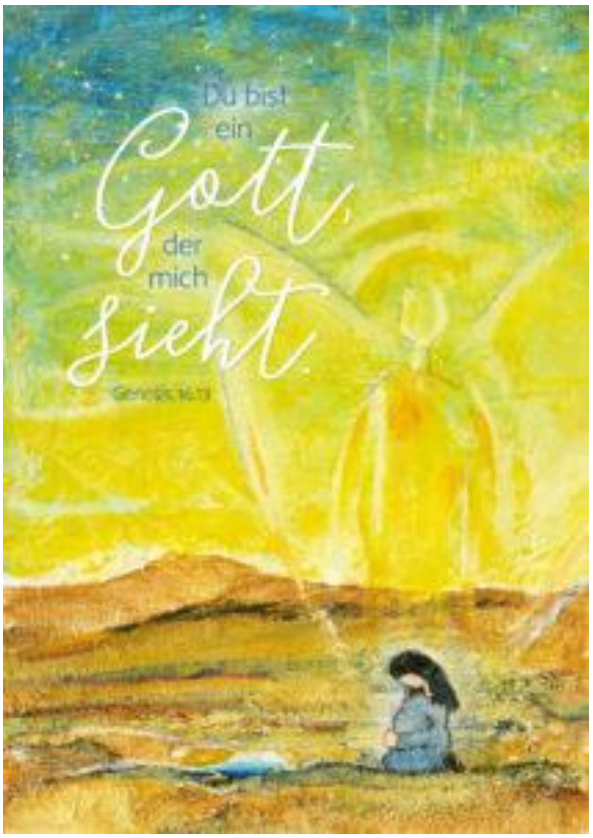
*Foto: Katrin Neumeyer*


| | |
|---|---|
| *Jahreslosung: „Du bist ein Gott, der mich sieht…“ 1.Mose 16,13 – Geistliches Wort von Pastorin Anneliese Hofmann* | *2* |
| *Wenn’s erstens anders kommt, und zweitens, als man denkt… (die Sache mit den „Zufällen“) – Ursi Dieckhoff* | *3* |
| *AKTUELLES* | |
| *Wir wollen für Sie da sein – Vorstellung, Pfarrer Peter Boucsein* | *5* |
| *Ein Gruß vom Diakonischen Ausschuss* | *6* |
| *Kinder und Jugend in Otjiwarongo: Kids Club und Konfi-Kurs – Pastorin Anneliese Hofmann* | *11* |
| *RÜCKBLICKE* | |
| *Reformation:Psalm 46 für uns heute – Gemeinden Otji und Outjo/Kamanjab* | *8* |
| *Black Friday – Ruth Marie Schwindack* | *10* |
| *SONSTIGES* | |
| *Kinderseite* | *12* |
| *Email von Gott* | *13* |
| *Geburtstage: Wir gratulieren von Herzen!* | *14* |
| *Freude und Leid* | *15* |
| *Kontakte* | *16* |

***„Du bist ein Gott, der mich sieht“***
*Genesis 16,13*

Eltern und Lehrerinnen, sowie Erziehern, wird diese Szene bekannt vorkommen: Ein Kind das spielt. Scheinbar ganz in das Spiel versunken, ganz bei der Sache, die da gerade erprobt, betastet, kennen gelernt wird. Eigentlich, so meine ich als Mutter, braucht mein Sohn mich gerade gar nicht. Aber weit gefehlt. Denn, wehe, wehe, ich verlasse meinen Platz auf der Spielematte um etwas in meinen Augen Dringlicheres mit der Zeit anzufangen. Sehr sicher dauert es nicht lange, bis mein Kind protestierend an meinem Bein hängt. Nein Mama, jetzt ist doch nicht die Zeit zum Küche aufräumen! Jetzt ist die Zeit zum Spielen! Mein Mann, gelernter Erzieher, könnte hierzu noch mehr schreiben und sagen. Aber so viel habe ich verstanden: Kinder brauchen es, gesehen zu werden. Sicherlich nicht immer und mit zunehmendem Alter immer weniger. Aber der noch kleine Weltentdecker braucht diese Gewissheit zum Weltentdecken: Mama sieht mich, oder Papa, Oma oder Tante Sonni.
In gewisser Weise bleibt dieses Bedürfnis aus unserer Anfangszeit ein Leben lang. In abgewandelter Form kommen uns vielleicht Gedanken wie: Sieht denn niemand meinen Einsatz, oder was ich brauche? Kein schönes Gefühl, übergangen, ja, übersehen zu werden. „Ich hör dich“ sagen wir manchmal, um einem Gegenüber zu signalisieren: ich habe dich mit deinen Gedanken wahrgenommen. Wie wäre es wohl, wenn es unter uns Menschen üblich wäre zu sagen: „Ich seh dich“? Immerhin gibt es Kulturen, da sich Menschen untereinander so begrüßen.
Dass ich gesehen werde – so eins unserer Grundbedürfnisse im Säuglings- und Kleinkindalter.




Dass ich gesehen werde – eine entscheidende Gewissheit für die zwischen-menschlichen Beziehungen in denen wir leben. Und nicht weniger wichtig für die Beziehung zwischen Mensch und Gott.
Gott sieht mich. Das ist eine entscheidende Glaubenserfahrung, die Menschen machen können. Eine Erfahrung, die den entscheidenden Unterschied macht zwischen: ja, irgendwie und irgendwo ist da ein Gott, der alles gemacht hat; und: dieser Gott ist an mir und meinem Leben interessiert. Eine Erfahrung, die den Unterschied macht zwischen: ich versuche zu beten und die Worte klatschen doch nur an die kalte Wand; und: es tut gut, Gott alles zu sagen, was mich bewegt, erfreut und bedrückt. Es ist diese Erfahrung die Hagar gemacht hat, von der die Worte der diesjährigen Jahreslosung stammen: „Du bist ein Gott, der mich sieht“. Hagar, die Sklavin von Sarah. Es war Sarahs Idee gewesen, dass Hagar ein Kind von Abraham

empfängt und austrägt. Als ihr eigenes, als Sarahs Kind, sollte es gelten. Aber dann kam doch die Eifersucht. Und Sarah quälte die inzwischen von Abraham schwanger gewordene Hagar, bis diese es nicht mehr aushielt. Lieber in der Wüste sterben, als diese Schikanen zu erdulden. Und so flieht Hagar vor Sarah in die Wüste. In eine für eine Einzelne lebensbedrohliche Landschaft. Sie findet Wasser – eine erste Fügung... oder nein, eine Führung Gottes. Weder Sarah noch Abraham, niemand hat ihre Tränen gesehen. Hier kann sie nun weinen, ihr Herz ausschütten, beten...und sie merkt und spürt und weiß ganz sicher: Gott sieht mich.
Eine Erfahrung die ihr sicher den Rücken gestärkt und ihr wieder Selbstbewusstsein gegeben hat. Aber nicht nur das. Nachdem sie geweint und geklagt, ruhig geworden ist und getrunken hat, geht sie zurück zu der Frau, die sie so gequält hat. Sie ist nun bestärkt genug. Weiß, dass sie nicht alleine ist.

Erfahrungen im Glauben, wie die, die Hagar gemacht hat – diese Erfahrung: Gott sieht mich – das wünsche ich euch und Ihnen, nicht nur für das Jahr 2023!

*Herzlich grüßt Pastorin*
*Anneliese Hofmann*

## *Wenn's erstens anders kommt und zweitens, als man denkt, …*

…warum dann überhaupt PLANEN???
So mag man sich, besonders am Beginn eines neuen Jahres zu recht fragen.

Es gibt auch den Ausspruch: „Der Glaube an den ***Zufall*** **entmachtet** den Menschen". Für den, der an Zufälle glaubt, würde das nämlich bedeuten, dass alle Planung in unserem Leben umsonst wäre, weil durch diese *sogenannten Zufälle* ja doch immer wieder etwas *anders* laufen würde und wir *nichts dagegen machen* könnten.

Der Alltag ist bei den meisten von uns durchsetzt von vielen kleinen bis größeren Entscheidungen, die getroffen werden müssen. Wir sehen uns selbst als verantwortungsbewusste Menschen und wollen für uns und die uns Anvertrauten möglichst jedes Mal gern die richtige und optimale Entscheidung treffen. Die Hausfrau überlegt sich, mit welchem Gericht sie heute möglichst all ihren Lieben gerecht wird; der Farmer möchte möglichst gute Kondition für seine Rinder um optimale Preise zu erzielen; der Schüler will natürlich gute Leistungen erzielen, daher befindet er sich in ständigem Wettkampf und die Großeltern möchten am liebsten so rüstig bleiben, dass sie ihren Lebensabend angenehm gestalten können.

So sind wir unaufhörlich am Planen, am Koordinieren, am Revidieren.
Und immer wieder kommt uns irgendetwas dazwischen: Das Internet verabschiedet sich, just bevor man die wichtige Bank-Transaktion erledigen konnte; das gute Essen brennt an, weil gerade – ausgerechnet jetzt, kurz vor Mittag - die Nachbarin anrufen musste; das Farm-Auto streikt, so dass erstmal eine Reparatur ansteht, bevor man mit seinem Programm loslegen kann. Die Viehdiebe ziehen uns einen Strich durch die Rechnung oder eine Krankheit hindert uns bei der Durchführung unserer Pläne. An noch schlimmere „Schicksalsschläge“ will man lieber nicht denken.
Welch ein FRUST !!!! Man hatte es mit seiner Planung doch so gut gemeint!! Und manchmal gibt es wirklich Tage, an denen aber auch *alles* schief zu laufen scheint!

Schicksal? Zufall? Murphy’s Law? Pumuckl?😉

Egal. Wir sind verärgert. „Gestresst“, im höchsten Maße… Druck baut sich auf, gegen den wir nicht mehr ankommen. Manch einer greift zur Beruhigungstablette, weil der Kopf schmerzt und alles verspannt ist und der Tag mit weiteren Anforderungen noch vor ihm liegt. In schlimmeren Fällen äußert es sich in Panik-Attacken oder anderen psychischen Störungen.

In den Gedanken unserer Pastorin zur Jahreslosung lesen wir, wie es auch anders sein kann: Wir können uns dem Gott, der uns sieht (und der den Überblick hat, den wir nicht haben!), zuwenden - z.B. im Gebet! - und darauf vertrauen, dass Er uns führt.

Mir geht es dann so, dass ich plötzlich die Zwischenfälle, die ja auch weiterhin noch passieren, nicht mehr als Gegner erlebe, sondern dass ich darin vielleicht einen kleinen (oder größeren?) von Gott gewollten „Umweg“ erkenne, über den Er mich vielleicht in den jeweiligen Momenten vor ganz anderen, (unter Umständen schlimmen?) Situationen schützen oder meinen Fokus auf Wichtigeres lenken und mich somit um eine wertvolle Erfahrung / Einsicht bereichern wollte…
Dies erkenne ich meistens nicht sofort aber ich merke immer wieder, welch ein Segen darin ist, wenn ich mich bedingungslos auf meinen himmlischen Vater verlasse, gerade so, wie unsere eigenen Kinder sich auf uns, ihre Eltern verlassen haben, als sie selbst „noch nicht den Überblick hatten“.

***„Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr, sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure***

***Gedanken. Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurück kehrt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und läßt wachsen, dass sie Samen gibt, zu säen, und Brot, zu essen, so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende." – Jesaja 55,8-11***

Wer diese Erkenntnis sich zu eigen gemacht hat, darf sich reich beschenkt wissen!
Ich habe die Erfahrung gemacht, dass Gottvertrauen im Leben stärkt und trägt. Diese Erfahrung wünsche ich euch und Ihnen für das Jahr 2023!

*Ursi Dieckhoff*

## *„Wir wollen für Sie da sein…"*

Liebe Leserin, lieber Leser,
ganz unbekannt ist uns Namibia nicht. Vor 5 Jahren waren wir zum ersten Mal hier, haben uns ins Land verliebt, haben Freunde gefunden und auch den Bischof Brand kennengelernt. Nun sind wir zum fünften Mal hergekommen, nicht mehr als Touristen, sondern als ehrenamtliche Vertretung für Pastorin Hofmann.

Wir, das sind Andrea Kuhl und Pfr. Peter Boucsein (gesprochen wie englisch: „book-sign"), ein Ehepaar mit 4 erwachsenen Kindern, zuletzt im Westerwald (zwischen Frankfurt und Köln) im Gemeindepfarrdienst tätig und seit Juli 2020 im Ruhestand.

Bis Ende März wollen wir für Sie da sein, mit Ihnen Gottesdienste feiern und als Seelsorger ein offenes Ohr und weites Herz haben. Bitte scheuen Sie sich nicht, uns anzusprechen! Wir freuen uns, Sie kennen lernen zu dürfen und ein Teil der sogenannten "O-Gemeinden" zu sein.

Telefonisch sind wir unter: **085 - 78 14 516** erreichbar. Bis bald!

*Pfarrer Peter Boucsein*

## *Ein Gruß vom Diakonischen Ausschuss*

„Was ist eigentlich Diakonie? Und was hat unsere Kirche damit zu tun?“ Allen, denen dies nicht klar ist und die diese Fragen stellen, möchten wir als Diakonischer Ausschuss der ELKIN (DELK) ein paar Einblicke geben. Für die Anderen werden unsere in Zukunft immer wieder erscheinenden Artikel hoffentlich auch gut und interessant zu lesen sein. Unser Ziel ist es, reihum aus unseren Gemeinden zu berichten und die jeweiligen Projekte vor Ort vorzustellen. Und wer weiß, vielleicht wird es sich als günstig erweisen, in Tsumeb zu wissen, was in Helmeringhausen so im Gange ist.

Der Diakonische Ausschuss besteht derzeit aus vier Personen (Kathrin Vente, Kornelia Jendrissek, Karin Tamsen; Anneliese Hofmann), die wir bei der letzten Synode in denselben gewählt worden sind. Wir gewährleisten, dass unsere Kirche eine diakonische Kirche ist und halten vor allem die beiden kirchlichen Einrichtungen im Blick.

Was nun aber ist das: Diakonie? Wer die verfasste Diakonie in Deutschland vor Augen hat, wird sich von diesem Bild zu aller erst einmal lösen müssen. Fangen wir zunächst ganz am Anfang an, bei der Grundbedeutung dieses griechischen Wortes: Sie nouanciert von Dienstleistung über Unterstützung bis hin zu Amt. So ist auch das Amt der Jugend***diakone*** in unserer Kirche eines, das der Kirche und vor allem ihren Menschen *dient*. Sprechen wir heute von Diakonie, dann meinen wir damit allerdings zumeist den Aspekt der Unterstützung und dieser reicht von „Almosen“ bis hin zu Hilfestellungen geben. Hilfestellungen zum Leben, wo Menschen sie benötigen. Genau das sollen die beiden diakonischen Einrichtungen unserer Kirche sein: das Heim Hephata, für Menschen mit Behinderung in Katutura, Windhoek und das Altersheim Otjiwarongo. Daneben sind viele unserer Gemeinden diakonisch tätig, indem sie von ihnen losgelöst bestehende Projekte finanziell unterstützen, altmodisch ausgedrückt: Almosen geben. Diese werden wir hier – eines nach dem anderen – vorstellen. In dieser Ausgabe:

### *Diakonie der DELG Walvis Bay*

Im Jahre 2005 wurde in Walvis Bay von der Jona Kirchengemeinde die **Aktion Fürsorge** ins Leben gerufen. Mit 100 NAD im Monat kann mitgespielt werden. Dabei wird jeweils ein Teil der Einnahmen eines Monats nach monatlicher Ziehung als Gewinn ausgeschüttet, die andere Hälfte kommt Menschen zu Gute, die Unterstützung brauchen. Also eine Win-Win-Situation.

Zur Zeit werden durch die Aktion Fürsorge zwei Frauen im His House Pflegeheim unterstützt, etwa dadurch, dass ihre Krankenkasse bezahlt wird.
Ein Pflegeheim, übrigens, das seinem Namen in der Tat alle Ehre macht. Es spricht für sich, dass die Municipality Walvis Bay dieses Pflegeheim zunächst für eine Kirche hielt.
Die Gemeindekirchenräte sind all denen besonders dankbar, die ihre Gewinne ebenfalls als Spende der Fürsorge überlassen und also auf die Ausschüttung ihres Gewinns verzichten.
Wer sich an dieser Hilfe mit beteiligen möchte, wende sich an Ingrid Rahn (ingridrahn@rocketmail.com ) oder Anka Steinmetz (anka@iway.na).

*Herzliche Grüße, der Diakonische Ausschuss der ELKIN (DELK)*

O komm, du Geist der Wahrheit, und kehre bei uns ein,
verbreite Licht und Klarheit, verbanne Trug und Schein.
Gieß aus dein heilig Feuer, rühr Herz und Lippen an,
dass jeglicher getreuer den Herrn bekennen kann.

O du, den unser größter Regent uns zugesagt,
komm zu uns, werter Tröster, und mach uns unverzagt.
Gib uns in dieser schlaffen und glaubensarmen Zeit
Die scharf geschliffnen Waffen der ersten Christenheit!

Unglaub und Torheit brüsten sich frecher jetzt als je;
Darum musst du uns rüsten mit Waffen aus der Höh‘.
Du musst uns Kraft verleihen, Geduld und Glaubenstreu
Und musst uns ganz befreien von aller Menschenscheu!

Es gilt ein frei Geständnis in dieser unsrer Zeit,
ein offenes Bekenntnis bei allem Widerstreit,
trotz aller Feinde Toben, trotz allem Heidentum
zu preisen und zu loben das Evangelium.

Du Heilger Geist, bereite ein Pfingstfest, nah und fern;
Mit deiner Kraft begleite das Zeugnis von dem Herrn.
O öffne du die Herzen der Welt und uns den Mund,
dass wir in Freud und Schmerzen das Heil ihr machen kund!

EG 136;  Text: Philipp Spitta

*Rund um den **Reformationstag** setzte man sich in den Gemeinden Otjiwarongo und Outjo-Kamanjab intensiv mit dem **Psalm 46** auseinander, sowie mit der Frage, **was wir heute fürchten, hoffen und glauben**.*

*Es entstand jeweils eine Neuauflage des Psalms für uns heute…*

**Psalm 46 – für uns heute**
**Entstanden am 06.10.2022**

**Gott – und nichts anderes –**
**ist unsere Zuflucht und Stärke,**
**eine Hilfe in unserer Not.**
**Darum fürchten wir uns nicht**
**wenngleich Feuer, Dürre, Erdbeben,**
**Fluten, Vulkane, Seuchen**
**Leben zerstören.**
**Wenngleich Heuschreckenplagen, Erdrutsche, Stürme**
**Leid und Verwüstung anrichten.**

**Gott ist immer und überall**
**und doch begegnet er mir**
**mit seinem Wort**
**in warmer Helligkeit.**
**Gott hat Macht.**
**Gott bleibt**
**auch wenn alles vergeht.**

**Kommt her und seht, die Werke des Herrn**
**Bei dem Tod eines Menschen,**
**bei Krankheit,**
**Krisen, die Entscheidungen fordern,**
**bei dem was unsere Lebensgrundlage bedroht,**
**worüber wir keine Kontrolle haben**
**Suchen wir Zuflucht bei Gott.**
**Seid stille und erkennt, dass ich Gott bin!**
**Gott ist Überwinder**
**auch wenn wir es noch nicht sehen.**

**Der 46.Psalm**
**Aus der Lutherbibel…**
***Ein feste Burg ist unser Gott***

Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben.
Darum fürchten wir uns nicht, wenngleich die Welt unterginge und die Berge mitten ins Meer sänken, wenngleich das Meer wütete und wallte und von seinem Ungestüm die Berge einfielen.
Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brünnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind.
Gott ist bei ihr drinnen, darum wird sie fest bleiben;
Gott hilft ihr früh am Morgen.
Die Heiden müssen verzagen und die Königreiche fallen, das Erdreich muss vergehen, wenn er sich hören läßt.
Der Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz…

*Fortsetzung, Psalm 46, Lutherbibel…*

Kommt her und schauet die Werke des Herrn, der auf Erden solch ein Zerstören anrichtet, der den Kriegen steuert in aller Welt, der Bogen zerbricht, Spieße zerschlägt und Wagen mit Feuer verbrennt.
Seid stille und erkennet, dass ich Gott bin!
Ich will der Höchste sein unter den Heiden, der Höchste auf Erden.
Der Herr Zebaoth ist mit uns,
der Gott Jakobs ist unser Schutz.

**Psalm 46 – für uns heute**
**Entstanden am 30.10.2022 beim Farmgottesdienst bei Edila Köhler auf Farm Danube**

**Gott ist allmächtig und gnädig.**
**Zuflucht, Schutz, Halt und Geborgenheit finden wir bei ihm.**
**Darum fürchten wir uns nicht**
**Wenngleich Hagel, Dürre, Heuschrecken, Kommandowürmer,**
**Feuer und Elefanten Weide zerstören.**
**Wenngleich Erdbeben und Wasserflut Infrastruktur zerstören**

**Als Menschen können wir die Erfahrung machen:**
**Gott ist bei uns!**
**Gott ist allmächtig und gnädig.**
**Zuflucht, Schutz, Halt und Geborgenheit finden wir bei ihm.**

**Kommt her und seht, die Werke des Herrn**
**Bei Gefahrensituationen, Anfechtung,**
**der wirtschaftlichen Lage und ihrer Folgen**
**Suchen wir Zuflucht bei Gott.**
**Seid stille und erkennt, dass ich Gott bin!**
**Gott ist allmächtig und gnädig.**
**Zuflucht, Schutz, Halt und Geborgenheit finden wir bei ihm.**

***Herzlichen Dank für alle Beiträge zu diesem Gemeindebrief!***

Der Einsendeschluss für Beiträge zum Juni – September 2023 - Gemeindebrief ist der **5.Mai 2023**

*Zusammenstellung & Layout:*
*Ursula Dieckhoff, P.O. Box 43, Okahandja.*
*Tel/Fax 062 518152; Email: lapaloma@iway.na*
*Mobil (+ Whatsapp, auch für Fotos!): 081 274 5409;*

Götzenstatur: Dieser Rummel im Laden so vor meinen Augen! Wer sollte sich denn davon ein Bild zurechtmachen und ihm uneinsichtig nachlaufen? Zu dumm wäre das!!

Es ergötzt mich aber vieles: mein Glück, mein Ansehen, Aussehen, Einkommen, Wohlstand, Wohlsein, Wohlergehen. Alle befassen wir uns, wissend oder unwissend, damit.
Mittlerweile konzentrieren wir uns so sehr darauf, dass wir den Mitmenschen nicht wahrnehmen.

Aber jetzt drängt einer sich ärgerlicherweise dauernd an mich heran.
Was will er? Ich versteh' ihn nicht. Was will er mit einem großen Glas mit deutschen Gurken aus dem untersten Regal? Soll ich ihm die etwa bezahlen? Wofür? Ich stehe da, trotz weißem Haar, wie eine Touristin mit Rucksack (viel Platz) und suche weiter im Regal im Spar…
Ich gehe weiter. Ich muss beim Gehen in die hinterste Rucksacktasche greifen. WAAAS? Die Tasche ist offen?? Gerade war der Reißverschluss doch noch zu? – Die Tasche ist leer. Das Täschchen daraus verschwunden! DAS kann nicht sein: LEER… Alles weg… Handy, Portemonnaie, medizinische Karte, Bankkarten…
Gelähmt gehe ich zum Büro. Ich muss mein Elend anmelden... Ja, ich soll dort auf der Bank sitzen und warten bis sie die Aufnahmen der Sicherheitskameras überprüft haben. Nochmal eine Frage: "Am deutschen Regal?" Ja, ich war am deutschen Regal!
Ich sitze hier auf der Bank, ausgeplündert, elend, gestrandet. Nicht mal etwas zu trinken kann ich mir in dieser Hitze kaufen; ich kann Willy nicht anrufen. Es sickert alles so langsam durch in ein unscharfes Bewusstsein...

Ich schaue in das Gedränge einer schwitzenden, mahlenden, bunten Menge vor mir und warte... so viele Leute... Advent - soll das Advent sein???
Auf einmal sehe ich weit rechts einen daherkommen. Er fällt auf, weil er ruhig, fast beschwichtigend, einladend und ohne Berührungsängste daher geht. Hier geht er unter uns.
Advent??... Ja, Advent!!! Er kommt!
Unglaublich, wie viel Hilfe ich erfuhr an dem Tag, gerade von Andersfarbigen: eine Angestellte von SPAR gab mir das Geld, einen Saft zu besorgen und bei der Polizei, in langer Schlange wartend, half mir eine Bankangestellte, möglichst umgehend meine Bankkarte zu stornieren. Sie sahen einfach meine Not und halfen!
Erfreulich, die Erfahrung, dass im Elend der Mensch einfach nur als Mensch gilt, ohne Ansehen der Person!

*Ruth Marie Schwindack*

## *Kinder und Jugend in Otjiwarongo*

*Bereits erschienen im Newsletter des Schülerheims Otjiwarongo*

### *Kids Club*

Bedingt durch den Wechsel der Pastorenstelle, gab es auch für den Kids Club eine Veränderung. Seit Anfang Oktober fanden nun wöchentliche Treffen an den Dienstag Nachmittagen zwischen den Kindern und mir als Pastorin im Schülerheim statt. Dabei ging es vor allem darum, wie Jesus zu seiner Zeit alles auf den Kopf gestellt hat. Das gilt bis heute, wenn wir hören, wie er gerade auf *die* Leute zugegangen ist, die die meisten anderen nicht mochten. Das gibt zu denken.

Und es gibt Grund zu staunen. So haben wir von dem Zoll-einnehmer Zachäus gehört, wie er sich und sein Leben verändert hat. Und das alles weil Jesus mehr in ihm sah, als einfach nur einen geizigen und kaltherzigen Menschen.

Das Ende des Schuljahres ist bereits in Sicht. Weil das nächste Jahr für mich mit Mutterschutz beginnt, sehen wir uns erst im April im Kids Club wieder. Pünktlich zu Ostern! Ich freu mich drauf!

### *Ein neuer Konfi-Kurs beginnt*

Nachdem die Pastoren Marlene und Sebastian vor ihrem Weggang nicht mehr mit einem neuen Konfi-Kurs begonnen haben, wird der nächste im April nächsten Jahres beginnen.

Dabei geht es für die bislang sieben Konfis **mit einer Wochenendfreizeit vom 14.-16. April** los. Hiervon soll es übers Jahr verteilt bis zur Konfirmation 2024 insgesamt drei geben. Dazwischen treffen wir uns **wöchentlich auf 1 ½ Stunden**. Dabei werden wir gemeinsam herauszufinden versuchen, was Glaube ist und was dieser mit unserem alltäglichen Leben zu tun hat, oder aber haben kann. Ist die Bibel ein altes, verstaubtes Buch, oder kann sie uns zu etwas ganz persönlichem werden? Wir werden es sehen. Vor uns liegt eine spannende Zeit!

*Pastorin Anneliese Hofmann*

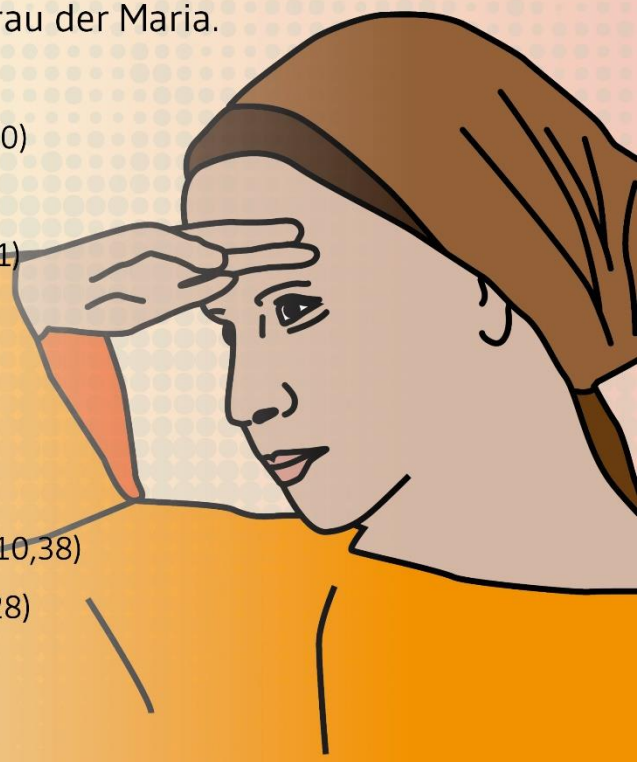
# Kinderseite

## Frauen in der Bibel

| | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | | | | | | | | | | | |
| 2 | | | | | | | | | | | |
| 3 | | | | | | | | | | | |
| 4 | | | | | | | | | | | |
| 5 | | | | | | | | | | | |
| 6 | | | | | | | | | | | |
| 7 | | | | | | | | | | | |
| 8 | | | | | | | | | | | |
| 9 | | | | | | | | | | | |

Trage die Frauennamen in die entsprechenden Zeilen ein. Ist alles richtig eingetragen, liest man in der markierten Spalte von oben nach unten den Namen einer verwandten Frau der Maria.

1. Erste Frau in der Bibel (1. Mose 3,20)
2. Eine Frau Jakobs (1. Mose 33,7)
3. Eine Frau des Moses (2. Mose 2,21)
4. Eine Königin im AT (Esther 9,29)
5. Eine Frau Abrahams (1. Mose 18,6)
6. Eine Frau Isaaks (1. Mose 24,61)
7. Eine Jüngerin Jesu (Markus 16,1)
8. Eine Frau zu Füßen Jesu (Lukas 10,38)
9. Eine Tochter Labans (1. Mose 29,28)



Lösung: Elisabeth

Freust du dich über mehr? www.**Gemeindebrief**Helfer.de gibt einiges her!

***…und hier wieder eine „E-mail von Gott“ für euch…***

Compose Mail - nicalexmi

https://mail.google.com/mail/ca/u/0/?view=cm&fs=1&tf=1&source=mailto&to=sample@email....

**New Message**

sample@email.com

***Jesus (entgegnete): „Wer mich gesehen hat, der hat auch den Vater gesehen.“***

***Johannes 14,9***

Subject

*Friede sei mit dir!*

*Warum zeige ich mich nicht persönlich und lasse alle Leute sehen, wie real ich bin? Das habe ich getan!!!*
*Statt nur vom Himmel herab zu blicken, bin ich im Leben meines Sohnes Jesus selbst zur Erde gekommen.*
*Jesus wurde in einem schlichten Elternhaus geboren und wuchs in einem kleinen Dorf auf. Er ging in die Schule und erlernte einen Beruf.*
*Dann verbrachte er drei Jahre damit, den Menschen von mir zu erzählen.*
*Dafür wurde er verhaftet, vor Gericht gestellt, für schuldig befunden, geschlagen, angespuckt und an ein Kreuz genagelt, an dem er litt und starb.*
*Einige Freunde begruben ihn in einem geliehenen Grab, doch ich rief ihn durch die Kraft meines Heiligen Geistes zurück in ein Leben, das niemals vergeht!*

*In Jesus habe ich mich persönlich gezeigt.*
*Und ich zeige mich immer noch im Leben derer, die mir vertrauen und mich in ihrem Leben wirken lassen.*

*Ganz persönlich,*
*Gott*

aus: „e-mail von Gott für Teens“
– Claire & Curt Cloninger

*Meine Zeit steht in deinen Händen.*
*Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir.*
*Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden.*
*Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir…*

*EG 628; Text & Melodie: Peter Strauch*

# *Wir gratulieren von Herzen*

*… allen Gemeindemitgliedern, die von Februar bis Mai 2023 Geburtstag haben, besonders aber unseren ältesten. Nachfolgend sind die Gemeindemitglieder aufgeführt, die ihren 70., 75., 80. oder höheren Geburtstag feiern und deren Geburtstage uns bekannt sind.*

***Wir bitten Sie, uns in Kenntnis zu setzen, falls wir jemanden vergessen haben oder falls irgendwelche Angaben nicht (mehr) aktuell sind! Vielen Dank!!***

*Februar*

| | | |
|---|---|---|
| 03. | Irmgard Seelig | Kalkfeld |
| 12. | Karin Ramacher | Omaruru |
| 17. | Ursi Dieckhoff | Otjiwarongo |
| 28. | Hilde Brockmann | Otjiwarongo |

*März*

| | | |
|---|---|---|
| 11. | Sigrid Kollmitz | Omaruru |

*April*

| | | |
|---|---|---|
| 17. | Helga Hinterholzer | Omaruru |

*Mai*

| | | |
|---|---|---|
| 17. | Hans Traupe | Omaruru |
| 21. | Evelyn Karbaum | Omaruru |
| 23. | Bernd Ramacher | Omaruru |
| 29. | Ortrud Schonecke | Kalkfeld |

***Ein Licht geht uns auf in der Dunkelheit,***
***durchbricht die Nacht und erhellt die Zeit.***

***Ein Licht weist den Weg, der zur Hoffnung führt,***
***erfüllt den Tag, dass es jeder spürt.***

***Ein Licht macht uns froh, wir sind nicht allein.***
***An jedem Ort wird es bei uns sein.***

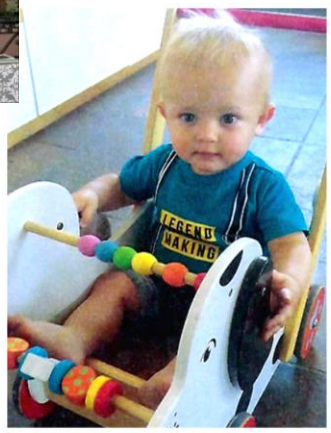
***Refrain: Licht der Liebe, Lebenslicht. Gottes Geist verlässt uns nicht.***
*EG 555*

# Freude und Leid

*Herzlich heißen wir* ***Dina und Heiko Gärtner mit ihren Kindern Tristan und Maja*** *in der Gemeinde Otjiwarongo willkommen!*

Zudem wurden am 19. November 2022 Tristan und Maja in der Heliandkirche getauft.

*Am Samstag, den 17. Dezember 2022 wurde die Taufe von unserem Enkelsohn* ***Leander Schonecke*** *auf Farm Ombona gefeiert.*
*Familie und Freunde aus Windhoek erreichten die Farm teilweise bereits am Freitag. Nachbarn und einige Gemeindemitglieder, sowie Pastorehepaar Brunotte fanden sich am Samstag zum Kaffee ein.*



*Da unsere Pastorin, Anneliese Hofmann, Mutterschutzurlaub hat, hielt Pastor Utz Brunotte aus Okahandja den Taufgottesdienst.*
*Mit viel Einfühlvermögen ging der Pastor auf den lebhaften, neugierigen Täufling ein. Beim Flötenspiel seiner Frau stand Leander staunend davor, als wenn er den Text des Liedes: "Mögen Engel dich begleiten auf dem Weg der vor dir liegt," verstand.*
*Dem Taufbecken mit Wasser galt die größte Aufmerksamkeit, geduldig nahm der Täufling den Segen hin.*

*Nach dem fröhlichen Abschlusslied: „Vergiss es nie,…du bist ein Gedanke Gottes“, bewegten sich alle nach draußen, wo passend zu dem Taufspruch aus* ***Psalm 1,3*** *ein heimisches Apfelblattbäumchen gepflanzt wurde…*

***„Er ist wie ein Baum, der nah am Wasser gepflanzt ist, der Frucht trägt Jahr für Jahr und dessen Blätter nie verwelken. Was er sich vornimmt, das gelingt.“***

*Ortrud Schonecke*

## *Allen Täuflingen wünschen wir von Herzen Gottes Segen!*

*Der Familiennachwuchs im Pfarrhaus Hofmann ist da.* ***Jonathan Hofmann*** *wurde am 15.12.2022 in Tsumeb geboren. Der nun vierköpfigen Familie geht es gut. Gott sei es gedankt!*
*Herzliche Grüße,*
*Anneliese, Malte, Matthias und Jonathan*

*Vergiss es nie: Dass du lebst, war keine eigene Idee*
*Und dass du atmest, kein Entschluss von dir.*
*Vergiss es nie: Dass du lebst, war eines anderen Idee*
*Und dass du atmest, sein Geschenk an dich.*
*Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls, keine Laune der Natur,*
*ganz egal, ob du dein Lebenslied in Moll singst, oder Dur.*
*Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu…*
*Du bist du, das ist der Clou, du bist du, ja du bist du!*

*Text + Melodie: Paul Jantz/Jürgen Werth*

**Fragen / Meldungen zu Kirche & Gemeinde??? Wenden Sie sich an:**

- Pastorin Anneliese Hofmann DELK-Pfarramt Otjiwarongo
  Tel. 067-302 996; Mobil: 081-340 4355; Freier Tag: Freitag.
  Email: otjiwarongo@elcin-gelc.org
- Altersheim Otjiwarongo, Frau Leandri Human, Tel. 067-308 500;
  Email: altersheim@iway.na
- GKR Otjiwarongo, Frau Birgit Haussmann Tel. 067-304909; Email: hubis@iway.na
- GKR Omaruru, Frau Barbara Caspers Tel. 064 570 269 (ab 17h)
  Email: bcaspers@iway.na
  Frau Vanessa Caspers Tel. 064 571 464; Email: vmcaspers@gmx.de
- GKR Outjo/Kamanjab, Herr Arno Guenzel Tel. 081-122 8615;
  Email: arno.guenzel@hirabis.de